

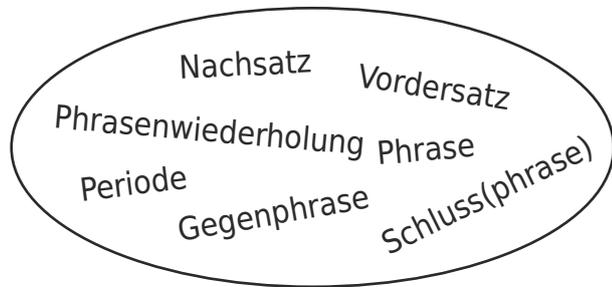
Formen im Kleinen

Die Periode (AB|AB)

Ein in der Regel 4, 8 oder 16 Takte langer musikalischer Abschnitt heißt Periode, wenn man ihn als Einheit auffasst, die aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil muss dabei eine öffnende, der zweite Teil eine schließende Wirkung erzielen. Die Begriffe ›öffnend – schließend‹ beschreiben bildhaft, wie sich die beiden – in der Regel symmetrischen – Teile zueinander verhalten. In der nächsten Notenabbildung siehst du den ersten Abschnitt eines Menuetts von Jean-Philippe Rameau (T. 1–8), der sich als Periode verstehen lässt. Rameau hat das Menuett im Vorwort seiner Stücke für Cembalo (Piece de Clavecin) im Jahr 1724 veröffentlicht.



- 1 Höre dir den ersten Abschnitt des Menuetts von Jean-Philippe Rameau an.
- 2 In der Abbildung rechts siehst du die sieben Fachbegriffe, die in der Formenlehre zur Beschreibung von Perioden gebräuchlich sind. Weise die Begriffe den entsprechenden Taktgruppen des Notenbeispiels oben zu und notiere diese auf den leeren Linien. Begründe deine Lösung und beziehe dich dabei auf den Notentext.



In dem nächsten Beispiel hörst du in der Oberstimme eine (gesampelte) Oboe. Bis auf den vorletzten Takt, in dem die Oboe zwei Töne spielt, erklingt in der Oboenstimme jeweils nur ein Ton pro Takt (auf der Takteins). In dem Diagramm unten sind diese Töne durch halbe Noten gekennzeichnet, alle übrigen Noten sind schwarz und ohne Hals. Versuche beim Hören des Beispiels die Noten in dem Diagramm unten mitzulesen:

